

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

5. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 1. Februar 1848.

Inhalt.

Ein Wort vom alten Blücher. — Zur Erklärung von
Ausdrücken und Sprichwörtern aus dem gewöhnlichen Le-
ben. — Taubstummen-Anstalt. — Hallischer Getreidepreis.
— 24 Bekanntmachungen.

Ein Wort vom alten Blücher.

1817.

Sie saßen an Blücher's Tafel und hatten gut gespeist,
Da lobten sie unmenschlich des alten Helden Geist,
Und lobten seine Thaten ganz grob und ungeschickt
Und meinten, nur Er alleine habe das Volk befreit.
Das war dem alten Blücher am Ende außer'm Spaß,
Er rückte mit dem Stuhle und leerte schnell sein Glas,
Dann schrie er: „Donnerwetter! ihr seid nicht recht geschickt;
Ich will's euch besser sagen, wer Land und Volk befreit:

Das war der Preußen Tapferkeit,
Freund Sneysenau's Besonnenheit,
Von mir ein Bißchen Verwegenheit,
Und Gottes große Barmherzigkeit!“

Sie saßen an der Tafel und schauten ängstlich d'rein,
Der Alte aber lachte still in sein Glas hinein.

Zur Erklärung von Ausdrücken und Sprichwörtern aus dem gewöhnlichen Leben.

3.

Einen vor Liebe fressen.

Unstre sprichwörtliche Rede, „Jemand vor Liebe fressen“, war in diesen und ähnlichen Ausdrücken schon dem Mittelalter geläufig und mag sich den höfischen Dichtern durch die bei den altfranzösischen und deutschen Minnesängern mehrfach wiederkehrenden Sagen von Liebhabern empfohlen haben, deren zerstückter Leib oder ausgeschnittenes Herz von ihren Damen gegessen wurde. Wirklich vergleicht in Konrad's, eines jener Dichter, Märe von der Minne die Dame das von ihr genossene Herz des Geliebten sogar mit dem süßen Zucker, was an die spielenden Ländeleien der Herrnhutischen Gesänge und Lieder erinnern möchte, und in Uhland's schöner Romanze weiß der ergrimmete Ritter von Tapet seiner Gattin keinen größeren Herzenskummer zu bereiten, als daß er sie wie eine ganz gleichgültige Speise das Herz des Kastellans von Coucy verzehren läßt, das er ihr nach seinem Tode in goldener Urne zu überbringen befohlen hatte.

Indessen ist in solchen Sagen doch nicht der Ursprung des Sprichworts zu suchen. Es geht vielmehr das richtige Verständniß desselben auf die ganz natürliche Empfindung zurück, die wirklich solche Gelüste trägt, zugleich aber auch auf eben daher rührende Vorstellungen und Gebräuche des ältern Heidenthums. Da wird von Hegen berichtet, welche zur nächtlichen Zeit Menschen essen, und von zaubernden Weibern, welche die Herzen der Menschen stehlen (ein Volksglaube, der sich besonders bei den Serben findet und in etwas veränderter Gestalt auf den Inseln des griechischen

Archipelagus), und so wird dergleichen in Deutschland besonders als Liebeszauber gemeint und verstanden worden sein. Den Uebergang nun von einem solchen Glauben zu unsrer sprichwörtlichen Redensart bilden wieder mannigfache Stellen aus ältern französischen und deutschen Dichtern *), mit denen die Strophe eines arabischen Dichters, Abul Maani, auffallend genug zusammentrifft: „wenn das Traumbild dieser Huldin kommt zur Herzenswüstenei, Seh' ich ihr das Herz, das blut'ge, auf zu dieser Gasterei.“ Hier überall ist die, welche das Herz raubt und gar verzehrt, doch keine gefürchtete, arge Zauberin, sondern ein geliebtes Weib und der Ausdruck ist nur noch bildlich gemeint. Daran nun schließt sich auf der einen Seite unser Sprichwort „Jemand vor Liebe fressen“, auf der andern die ganze Reihe von Beispielen aus den deutschen und französischen Minnesängern, die von der Entführung ihres Herzens oder des Herzens der Geliebten sprechen, und sie nicht selten als einen wechselseitigen Tausch, den Frau Venus vollzieht, bezeichnen. Freilich ist diese sinnige Bedeutung des Sprichworts jetzt aus unsrer höhern und Schriftsprache gänzlich verschwunden, dafür aber als kräftige Liebeslösung im Munde des Volks geblieben.

*) Bei Wackernagel in Haupt's Zeitschrift für deutsches Alterthum Bd. 6. H. 5. S. 297 f., dem der größte Theil unsers Aufsazes angehört.

Chronik der Stadt Halle.

Taubstummen-Anstalt. Die geehrten Loosinhaber ersuche ich ergebenst, die noch vorhandenen Gewinne der vorjährigen Verloosung spätestens bis zum 6. Februar c. abzuholen. Die dann noch zurück-

bleibenden Gegenstände würden als Geschenk betrachtet
der nächsten Verloosung zugetheilt werden.

Halle, den 25. Januar 1848.

Kloß, Vorsteher der Anstalt.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 29. Januar 1848.

Weizen	2	Thlr.	8	Sgr.	9	Pf.	bis	2	Thlr.	15	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	„	26	„	3	„	„	1	„	28	„	9	„
Gerste	1	„	15	„	—	„	„	1	„	17	„	6	„
Hafer	—	„	27	„	6	„	„	1	„	2	„	6	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von D. R. G. Jacob.

Bekanntmachungen.

Wir machen das Publikum darauf aufmerksam,
daß das in dem untern Raume des Waagegebäudes be-
findliche Rathswaageamt täglich, die Sonn- und Fest-
tage ausgenommen, vom ersten April bis zum ersten
October von 6 bis 12 Uhr Vormittags und von zwei bis
6 Uhr Nachmittags, und vom ersten October bis ersten
April auf die Dauer der Tageshelle, mit Ausschluß der
Mittagsstunde von 12 bis 1 Uhr, zugänglich ist, und
daß daselbst Waagen, Gewichte und Gemäße für den
Marktverkehr geliehen werden können.

Halle, den 25. Januar 1848.

Der Magistrat.

Nach der Verfügung der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Merseburg vom 9. Juli 1840 (Amtsblatt 1840. S. 212) ist alljährlich für den Verein zur Besserung entlassener Strafgefangenen im diesseitigen Regierungsbezirk eine Collecte zu veranstalten.

Wir haben demgemäß für das verfloßene Jahr 1847 wie früher die Einrichtung getroffen, daß die dem gedachten Vereine aus hiesiger Stadt zugedachten milden Beiträge von dem Rendanten der Armenkasse in Empfang genommen werden, und bitten daher, solche dem Letztern so zeitig zustellen lassen zu wollen, daß wir nach Verlauf von 14 Tagen die Einsendung der eingelegenen Gelder an die Königl. Haupt-, Institut-, und Communal-Kasse zu Merseburg bewirken können.

Halle, den 28. Januar 1848.

Der Magistrat.

Die Straßenlaternen werden angezündet vom 1. bis incl. 6. Februar um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr, am 7. um 6 Uhr, am 8. um 7 Uhr und müssen bis 11 Uhr brennen.

Halle, den 31. Januar 1848.

Der Magistrat.

Ein Haus zu 1800 Thlr., ein dergl. zu 1500 Thlr., ein dergl. zu 1300 Thlr., ein dergl. zu 975 Thlr. ist zu verkaufen beauftragt A. Linn, Lucke Nr. 1386.

1000 Thlr. und 300 Thlr. sind gegen erste Hypothek auszuliehen und 900 Thlr. werden auf erste Hypothek zu leihen gesucht durch A. Linn, Lucke Nr. 1386.

Eine stille Familie sucht zum 1. April ein freundliches Logis, bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche &c., und bittet Adressen in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

100 Thaler werden auf ländliche Grundstücke zu leihen gesucht durch den Secretair Kleist, große Klausstraße Nr. 896.

Ein ordentliches, ehrliches und fleißiges Mädchen findet den 1. März einen Dienst großer Berlin Nr. 433 rechts im Vorderhofe.

**Die große Eisenbahnlotterie
des Großherzogl. Badischen Staates
von 14 Millionen Gulden,**

enthält **400,000** Gewinne, nämlich: 14 à 50,000
54 à 40,000, 12 à 35,000, 23 à 15,000, 2 à 12,000,
55 à 10,000, 40 à 5000, 2 à 4900, 58 à 4000, 366
à 2000, 1944 à 1000, 1770 à 250 Gulden.

Zur nächsten Ziehung am 29. Februar 1848, in welcher je-
des herauskommende Loos einen der obigen Haupttreffer oder min-
destens fl. 42. gewinnen muß, empfiehlt unterzeichnetes Handels-
haus **vom Staate ausgestellte Originalloose à Thlr.**
21 $\frac{1}{2}$ und sichert pünktliche Zusendung der Ziehungslisten.

Julius Stiebel junior, Banquier.

Bureau, Wollgraben in Frankfurt am Main.

Soliden Männern, die sich mit dem Absatz befassen wollen,
bewillige einen annehmbaren Rabatt, und belieben sich schrift-
lich an mich zu wenden.

Hausverkauf.

Ein Haus mit 3 Stuben, Hof, Stall und Gar-
ten, dicht an der Saale liegend und zu einer Schwimm-
und Badeanstalt oder Bleihalterei passend, soll für 1300
Thlr. verkauft werden durch A. Luckenburgh, Leipzi-
ger Straße Nr. 285.

Rannische Straße Nr. 506 ist vom 1. April die erste
Etage, bestehend in 3 bis 4 Stuben, Kammern, Küche,
Keller nebst anderm Zubehör, zu vermieten.

Auch ist daselbst ein Logis von 2 Stuben, Kammer,
Küche und Zubehör, jetzt oder 1. April zu beziehen.

Zwei Logis, jedes von Stube, Kammer und Küche,
sind an ordentliche Leute zu vermieten Jägerplatz 1086.

Zum 1. April sind Stuben und Kammern meublirt
billig zu vermieten kleiner Sandberg Nr. 272.

Heute Nachmittag 1 Uhr im Auktionslocale große Ulrichsstraße Nr. 20 Fortsetzung der Mobilien-, Gold- und Silberwaaren-Auction, ferner ein guter männlicher Nachlaß nebst 1 dreigehäufigen silbernen Taschenuhr.

Brandt.

Auction.

Freitag den 4. d. M. Nachmittag 1 Uhr versteigere ich gr. Ulrichsstraße Nr. 20 gegen gleich baare Bezahlung einen Theil des Voigtelschen Nachlasses, als:

1 gr. goldene Medaille mit dem Brustbilde des Königs Friedrich Wilhelm III. und der Borussia, 1 goldenen Ring mit 1 gr. Amethyst und 158 Stück Diamanten, 1 Paar dergl. Ohrringe mit 40 Diamanten, 1 goldene engl. Taschenuhr, 1 dergl. Erbskette, 12 Stück schwere silberne Eß- und 6 dergl. Kaffeelöffel, 1 schön modern gearbeiteter Mahagoni-Secretair, 1 dergl. Servante, 1 dergl. Trümeauxspiegel, 1 dgl. Sopha, 6 dgl. Rohrstühle, 1 Lehnstuhl, 1 gr Spiegel in verziertem Goldrahmen, 1 Bücherschrank, 1 schön gearbeitetes Wiener Flügel-Instrument (von vorzüglichem Tone), sehr gute Federbetten, 1 Matratze, Wäsche u. dergl. m.

J. S. Brandt,

Auctions-Commissarius und Taxator.

Ich empfehle mich mit allen Sorten sauberer Damenarbeit, wovon bei mir vorrätzig zu haben sind in Sammt und Zeug englische, französische und Victoria-Stiefelchen, seidene Schuhe aller Art und sonstige Schuherarbeit zu sehr soliden Preisen.

Carl Kerpfer, Leipziger Straße Nr. 322.

Auch wird daselbst ein Lehrling gesucht.

Hier große und zwei kleine Glaschränke (Ladenschränke), alte, hat zu verkaufen Seewald, Tischler, Bauhof Nr. 310.

Es empfing wieder eine Parthie sehr schönes Stuhlrohr und empfiehlt in Centnern so wie in Pfunden billigt

G. Vaccani.

Koher Thurmanbau eine Treppe hoch.

Tanzunterricht.

In diesen Tagen beginnt der zweite und letzte Tanz-Cursus für Erwachsene wie für Kinder.

W. Rocco.

Steinstraße Nr. 1536.

Ein armes Dienstmädchen hat am Sonnabend einen Fünfhalerschein verloren und bittet den ehrlichen Finder, denselben gegen eine angemessene Belohnung beim Juwelier Herrn Carl Bahner Nr. 822 gütigst abzugeben.

Allen Irrthum zu vermeiden, zeige ich hiermit an, daß ich mit meiner geschiedenen Frau in keiner Verbindung mehr stehe, indem wir schon seit fünf Jahren getrennt und geschieden sind.

Gottlieb Zehme, Bildhauer und Vergolder.

Kataloge zu der Arends-Franckschen Bücherauction sind in der Hendelschen Druckerei, Bruno's Warte Nr. 511, zu bekommen.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich im Stricken und Nähen kleinen Mädchen Unterricht ertheile. Darauf Reflectirende bitte ich, beim Meubelfabrikanten Herrn Kretschmann, Brüderstraße, sich zu melden.

Adeline Klog.

Bei der jetzigen schönen Eisbahn haben wir zu Mittwoch den 2. Februar, Nachmittag 2 Uhr, eine große Stuhlschlittensfahrt mit Musik vom Apollgarten bis Böllberg veranstaltet. Wer daran Theil nehmen will, zahlt für den Stuhlschlitten für die Hin- und Zurückfahrt 2 1/2 Silbergroschen. Auch ist nach beendigter Fahrt bei Herrn Gebhardt im Apollgarten im geheizten großen Saal Tanzvergügen. Knöchel und Wiese.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)